

Suppius, Christoph Eusebius: An den April (1749)

1 April! du Blumen-Wiederbringer!
2 Du Stifter unsrer Fröhlichkeit!
3 Wie gern wär ich dein Lob-Besinger,
4 Gern hätt ich dir ein Lied geweiht;
5 Jedoch dein wandelbar Gesichte
6 Ist diesesmahl so runzelvoll,
7 Daß dich mein feuriges Gedichte
8 Jm Ernst nicht mehr erhitzen soll.

9 Wie? haben wir für dein Geschenke
10 Dir nicht vielleicht genug gedankt?
11 Da doch, so viel ich rückwärts denke,
12 Des Volkes Herze nie gewankt;
13 Ein Herze, das bey ieden Schlägen
14 Der Sinnlichkeit entzückend lehrt;
15 Was für ein ungemeiner Segen
16 Mit dir beständig wiederkehrt.

17 O! Hoffnungsvoller Sohn vom Lenzen,
18 Verehrungswürdiger April!
19 Laß doch dein freundlich Antlitz glänzen!
20 Du siehest ja, wer opfern will,
21 Da stehet Altenburg und Gothe
22 In bunter Feyerkleider-Tracht!
23 Und jede winkt dem Abendrothe,
24 Damit es sie noch schöner macht.

25 In ihres Herzogs Gnadenblicken
26 Da lacht Zufriedenheit für sie,
27 Vor diesem wollen sie sich bücken,
28 Vor ihm nur beuget sich ihr Knie;
29 Wie! sollte denn wohl dein Getöse
30 So wahrer Ehrfurcht Einhalt thun?

31 Drum sey doch heute nur nicht böse,
32 Laß die verstockten Winde ruhn.

33 Sprich: Eolus! du Gott der Winde
34 Aus der Poeten bester Welt!
35 Dieweil ich heut vor gut befindet,
36 Da man ein Lustfest angestellt,
37 Daß der dir untergebne Osten
38 Sich dießmahl ruhig halten mag,
39 So schlage du an seine Pfosten,
40 Und gieb ihm einen Feyertag.

41 Ist er nicht mehr zurück zu bringen,
42 Und allbereits zu weit entfernt,
43 So pfeif! befiehl! du mußt ihn zwingen,
44 Daß er einmahl gehorchen lernt.
45 Beherrscher so beglückter Tage!
46 April! sey diesesmahl geneigt,
47 Daß keine mißvergnügte Klage
48 Sich in den frohen Herzen zeigt.

49 Der Inselsberg mit allen Hügeln
50 Die als geharnischt um ihn stehn,
51 Wünscht heute selbst sich zu bespiegeln,
52 Und bey der Nacht einmahl zu sehn,
53 Erzürne nicht den grossen Riesen,
54 Als der vor keiner Wuth erschrickt;
55 Ich weiß wohl eh, daß er vor diesen
56 Schon deiner Wolken Stoß zerdrückt.

57 Der Friedenstein in seiner Krone
58 Kann dein durchlauchtig Beyspiel seyn,
59 Er sieht von seinem hohen Throne
60 Der Morgenröthe ersten Schein,
61 Bist du nun Herr des Unbestandes,

62 Und hast drey Tage lang getobt,
63 So zeige bey der Lust des Landes,
64 Daß man dich nach Verdiensten lobt.

65 Dein Wankelmuth wird nichts bedauren,
66 Wenn du mit heiterem Gesicht
67 Erblickt, was man in diesen Mauren
68 Heut für ein Lachen angericht,
69 Arm, Reich, Hoch, Niedrig, Alt und Junge,
70 Herr, Frau, Knecht, Magd, er, wir, ihr, sie,
71 Sind allerseits mit vollem Sprunge,
72 Theils unterwegens, theils schon hie.

73 Ein schön Geschlecht von Jungfern, Frauen,
74 Bey vieler tausend Lampen Schein,
75 Will halb was angenehmes schauen,
76 Halb lieber selbst gesehen seyn,
77 Gelehrten sollen dunkle Grillen
78 Durch die Erleuchtung schnell vergehn,
79 Zu Hause bleibt Verstand und Willen,
80 Hier giebet es nur was zu sehn.

81 Die ganze Ritterschaft Poeten,
82 Und meine Brüder im Apoll,
83 Kommt selbsten auch herbeygetreten;
84 Von Wind und von Begeistrung voll,
85 Wie? würde wohl so theuren Dichtern
86 Der Unmuth nur noch mehr erweckt,
87 Wenn nicht ihr Witz bey so viel Lichtern
88 Sein Endgen Wachsstock angesteckt?

89 Mit offnem Maul, verschlossnen Ohren,
90 Mit Augen, die verwundernd groß,
91 Steht Stax, er hat sich ganz verloren,
92 Er lacht! itzt fühlt er einen Stoß,

93 Er weiß nicht, ob Dianens Pfeile
94 Jhn wieder zu sich selbst gebracht,
95 Er brummt, besieht sich eine Weile,
96 Seht, was er weiter thut! er lacht!

97 Soll der Erfolg von tausend Dingen
98 Mit dieser angestellten Lust
99 Verderben? Soll ein Händeringen,
100 Ein Feuereifer in der Brust
101 Die Wirkung dieser Freude werden?
102 April! dieß wäre dir ein Schimpf,
103 Drum ändere bald die Geberden,
104 Verkehre Wuth und Zorn in Glimpf.

105 So habe denn einmahl das Herze,
106 Verwandle deinen Eigensinn!
107 Sey halb versöhnt! laß uns die Schwärze,
108 Behalt den Ostwind immerhin;
109 Da sollst du Wunder sehn! erfülle
110 So eines Volkes Wunsch nunmehr!
111 Wie ist mir? ja! es wird schon stille,
112 Nur Pauken und Trompeten her!

113 Wie? was? Welch eine Sausestimme
114 Schwirrt durch die halbbezähmte Luft?
115 Hört! ja! mit halbversohntem Grimme
116 Wird mir anitzo zugeruft!
117 Volk! sollt es morgen erst geschehen,
118 O Qvell der Lust! erfreue dich!
119 Du siehst Luisen Dorotheen,
120 Und deinen Herzog Friederich.